ubaugebiet »Datzmannfeld«

ungenügende Information über Geländeerhöhung

eländeerhöhung hätte im Bebauungsplan festgehalten werden 'aul Grafwallner (UBB) und konfrontierte seine Gemeinderats- tzung mit einer Anwohnerbeschwerde am »Datzmannfeld«. Weil nangaben genannt werden, hätten die Anlieger im Vorfeld nicht virkungen das Baugebiet »Datzmannfeld« für sie haben wird, so

en sie nun fest- höher angelegt Anlieger habe ndestraße, die cm höher liegt eschäftsführer lage folgender-

sitzen lassen. »Fakt ist, dass alle Pläne auslagen und kein einziger reingeschaut hat.«

Bürgermeister Toni Altkofer machte wiederholt deutlich, dass die Gemeinde nicht der richtige Adressat für die Beschwerde sei. »Wir haben den Bebauungsplan aufgestellt und alle folgenden Arbeiten an einen Bauträger abgegeben. Wenn etwas nicht richtig umgesetzt wird, muss sich der Anwohner mit dem Bauträger auseinandersetzen«.

ES

uslagen und

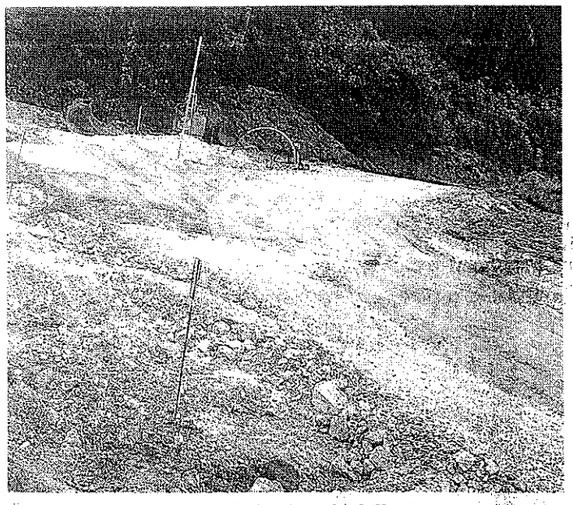
er (CSU) über am Neubau- ofswiesen.

gebiet ist nach nsteigend. Der nzeit eine Er- nden Parkplät- n Quergefälle fen kann. Die des angeblich geneigt, damit kann.« Damit noch mal eine es erforderlich. ch rund 50 bis ts bestehenden

estgeschrieben. h erheben kön- e Tatsachen ge- er. Den Vorwurf o nicht auf sich

Edle Tropfen aus Bischofswiesen

Bischofswiesen (kb) - Seit vier Jahren verbindet Bischofswiesen und den »Weinort« Wölbling in Niederösterreich eine Gemeindepartnerschaft. Um die Zusammengehörigkeit noch mehr zu vertiefen, schlug Kulturreferent Thomas Zern dem Gemeinderat ein neues Projekt vor: Das »Bischofswieser Weinfeld«. Wenn eine geeignete Südlage gefunden werden könnte, wäre es durchaus möglich, auch im rauen Alpenklima einige Zeilen frühreifende Weißwein-Reben zu pflanzen, habe ihm Wölblings Winzer Rudolf Müller versichert. Die Abfüllung eines neuen »Wölblinger-Bischofswieser Weines« sei eine tolle Möglichkeit, die Gemeindepartnerschaft zu intensivieren, so Zern. Man könnte außerdem einen Weinlehrpfad einrichten, der sowohl für Schulklassen und Einheimische als auch für Touristen ein Anziehungspunkt darstellen würde. Die Gemeindeverwaltung versprach, sich diesbezüglich über die gesetzlichen Vorschriften zu erkundigen.



Ärger der Anwohner das Gelände aufgefüllt. Foto: Anzeiger/kb

onen Euro für die Schule

erat Bischofswiesen steckt Mittel aus ankturpaket in weitere Sanierung

nigen Jahren wird die Grund- und Hauptschule in Bischofswiesen r im Altbau wurden ausgetauscht und die Ostseite des Schulge- ng versehen. Jetzt gibt es für die weitere Sanierung noch einmal m Konjunkturpaket II. Der Gemeinderat einigte sich in seiner g darauf, die Zuschüsse für folgende Maßnahmen zu verwenden: maßnahmen und den Einbau von zwei Blockheizkraftwerken. ,97 Millionen Euro geschätzt, der Eigenanteil der Gemeinde auf

s nun möglich, hren auf einen reute sich Bür- ie Maßnahmen Etappen über ichen können.« Gebäudehülle Dach bekom- nster und Tü- sind rund 1,45 um großen Teil ogramm »En- aket II gedeckt emeinde wird Für dringend ahmen werden eschätzt, auch egend aus dem n der Staatsre- ibt ein geringer

Gemeinderat Erdgas-Block-

Modell Blockheizkraftwerk entstünden zwar Betriebskosten von etwa 100 000 Euro, etwa 130 000 Euro würden aber durch Strompreisvergütung, Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen-Bonus, vermiedenen Strombezug sowie Erstattung der Mineralölsteuer wieder als Einnahmen zurückfließen. Somit hätte man einen Überschuss von 30 000 Euro pro Jahr, rechnete Walch vor. »Außerdem ist die gesamte Technik der Grundlastheizung dann auf dem neuesten Stand.« Die Spitzenlast soll weiterhin durch die auch bisher verwendeten Gaskessel sichergestellt werden.

»Ich hätte zwar lieber eine Hackschnitzelanlage gehabt, aber die ist in der Größenordnung leider nicht effizient«, stellte Paul Grafwallner von der UBB fest. »Und was nützt die tollste Heizung, wenn die Wärme zum Fenster rausgeht.« Wichtiger sei daher die Sanierung der Gebäudehülle. Das sahen alle Gemeinderäte so, außerdem täten die zusätzlichen Einnahmen aus dem BKHW dem »Gemeindesäckl« gut, so Bernhard Heitauer (CSU). Die gesamt-

Mut für neue Wege der Zusammenarbeit

Gemeinsam den Gast begeistern - Online-System »Tandem« verbindet grenzüberschreitende touristische Angebote

Salzburg - Das online System »Tandem« der Fachhochschule Salzburg (www.Tandem.travel) ermöglicht die dynamische und grenzübergreifende Einbindung von Angeboten von Freizeitbetrieben wie Museen oder Bergbahnen und unterstützt damit die touristischen Leistungsträger im Online-Marketing. Das Internet ist das mit Abstand wichtigste Medium bei der Informationssuche. Wenn also ein zukünftiger Gast seinen Urlaub plant, kann er einfach und schnell von zu Hause aus alle notwendigen Informationen online suchen und finden. Hat er sich für eine Destination entschieden, etwa das Berchtesgadener Land, dann ist sein nächster Schritt die Auswahl einer passenden Unterkunft. Dazu stellte Mag. (FH) Irene Peer dem »Berchtesgadener Anzeiger« folgende Analyse zur Verfügung. Sie ist als Projektleiterin in der Abteilung für Tourismusforschung der Fachhochschule Salzburg für Tandem zuständig.

Hat der Gast einen Ort seiner Wahl gefunden, kann die Planung oft mühsam werden. Auf den meisten Unterkunft-Websites findet er zwar Informationen über das Angebot des Betriebes, doch selten werden Empfehlungen von Attraktionen und Sehenswürdigkeiten in der Umgebung präsentiert. Um also herauszufinden, welche Attraktion in der Nähe des Betriebes sehenswert sein könnte, muss der Besucher weiter im Internet recherchieren und neue Websites mit den passenden Informationen aufsuchen. Manchmal kann es sein, dass Betriebe Inhalte über Sehenswürdigkeiten auf der eigenen Website auflisten. Doch auch hier können folgende Probleme auftreten: Entweder die Sehenswürdigkeit ist nur ganz kurz beschrieben, ohne relevante Informationen, wie Öffnungszeiten, Preise, Anfahrt vom Betrieb zur Sehenswürdigkeit oder - und dies ist ganz schlecht - die Informationen sind nicht aktuell.

Betrachtet man die Situation aus der Perspektive der Sehenswürdigkeit, so ergibt sich folgende Herausforderung: Wie kann der Gast also nach einer Sehenswürdigkeit suchen, wenn er den Namen derselben noch nie gehört hat? Wie kann er die Sehenswürdigkeit finden, wenn er nicht nach ihr sucht?

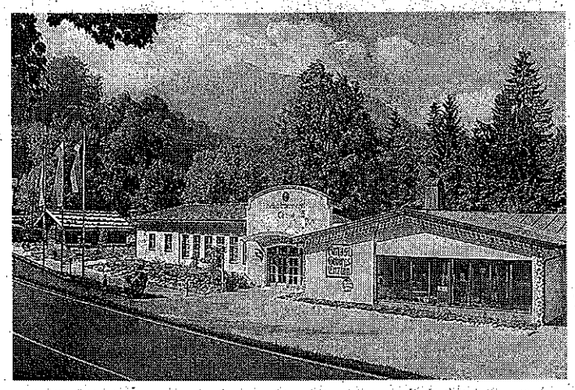
Genau an diesem Punkt setzt das Online-System Tandem, welches von den Tourismusforschern der Fachhochschule Salzburg im Dialog mit Praktikern entwickelt wurde, an. Das Tandem-Prinzip ist dabei sehr einfach: Anbieter (Sehenswürdigkeiten und

TOURISMUS mit Zukunft

Attraktionen) stellen ihre Freizeit-, Kultur-, Service- oder Sport-Angebote mit Text und Bild in das System Tandem ein (kein Spezialwissen erforderlich). Abonnenten wie etwa Hotels und Pensionen suchen sich Angebote aus, die zu ihren Gästen passen und binden diese ebenso einfach in ihren bestehenden Webauftritt ein. Besucher oder potenzielle Gäste finden endlich alle interessanten und relevanten Informationen über eine Region ohne lange Suche mit genauer Beschreibung auf einer Website, immer aktuell und in vielen Sprachen.

Sowohl Anbieter als auch Abonnenten können das System kostenlos nutzen. Als Beispiel sei hier der Hotel-Gasthof Hörterer »Der Hammerwirt« (www.der-hammerwirt.de) bei Siegsdorf angeführt, welches unter dem Menüpunkt »Tipps für Ihren Urlaub« und »Infocenter« über das System Tandem Attraktionen aus Salzburg mit einbindet. Der Unternehmer weiß, dass seine Gäste während ihres Urlaubs im Hotel auch gerne einen Tagesausflug nach Salzburg unternehmen. Aus diesem Grunde wird der Gast bereits online über diese Möglichkeit informiert und wird somit positiv in Bezug auf seine Buchungsentscheidung beeinflusst. Für Michael Hörterer-Buczy vom »Hammerwirt« ist Tandem deshalb »eine tolle grenzüberschreitende Internet-Lösung, die touristische Betriebe innerhalb des Chiemgaus sowie mit dem Salzburger Land vernetzt und sowohl dem Einzelbetrieb als auch der gesamten Region Nutzen stiftet.«

Auch das Hotel »Ritzenhof« (www.ritzenhof.at) in Saalfelden empfiehlt seinen Besu-



Um die Zielgruppe »Feriengäste« ansprechen zu können, muss das Angebot der Sehenswürdigkeit dort zu finden sein, wo der zukünftige Feriengast Informationen sucht. Welcher Gast, der das erste Mal in die Region kommt, weiß schon, dass es die Lokwelt in Freilassing oder die älteste Enzianbrennerei Deutschlands in Berchtesgaden gibt? Foto: privat

chern unter »Sommer aktiv« Ausflugsziele die aus Sicht des Hoteliers für seine Gäste interessantesten Attraktionen. Somit trägt das System dazu bei, dass der Gast die Destination als Summe ihrer Leistungsträger und beide Betriebe eingebettet in der Region wahrnimmt. Diese win-win-win-Situation für den Gast, den Unterkunftsbetrieb und die Sehenswürdigkeit erhöht die Transparenz und macht die Destination als stimmige Urlaubswelt sichtbar. Die Vorteile von Tandem sind vielfältig. Zum einen ist die Wartung der Angebote für die Sehenswürdigkeit schnell und einfach über das System Tandem möglich, zum anderen werden die geänderten Daten auf allen Unterkunft-Websites gleichzeitig automatisch aktualisiert. Die wirksame Verbreitung des Angebotes auf vielen Unterkunft-Websites führt zu einem Multiplikator-Effekt und erhöht die Bekanntheit der Sehenswürdigkeit. Die Website der Unterkunft wiederum wird mit qualitativem Inhalt aufgewertet und dies trägt zur Besucherbindung bei. Der wichtigste Nutznießer dieses Systems ist der Gast, der endlich alle relevanten Informationen auf einer Website findet und dadurch seinen Urlaub mit wenig Aufwand planen kann.

Die Akteure im Tourismus sind immer wieder gefordert, die Bedürfnisse ihrer Gäste zu erkennen und ernst zu nehmen. Mit Tandem steht ihnen ein Online-Tool zur Verfügung, durch welches sie auf sinnvolle Art und Weise unterstützt werden und welches kostenlos nutzbar ist. Die Anmeldung erfolgt über www.Tandem.travel. Ir.P.

Austropop und Gäste in der Ledernen

»Heimatabend« im Salzburger Gusswerk

Salzburg (cfs) - Ein »Heimatabend« der etwas anderen Art findet am Freitag, 10. Juli, ab 21 Uhr im Salzburger Gusswerk statt. DJ Ben G vom Münchner Original-Heimatabend spielt ausschließlich deutschsprachige Hits, zum Beispiel von Fanta 4 und Marianne Rosenberg sowie den Austropop-Legenden STS, Wolfgang Ambros, Peter Fox, Falco und Reinhard Fendrich. Außerdem versprechen die Veranstalter »viele hübsche Madln und fesche, resche Buam in der Ledernen«. Weitere Informationen gibt es unter www.heimatabend.at.

»Chiemgauer« bald ein Euregio-Projekt?

Tiroler interessieren sich für Regionalwährung »Chiemgauer«

Traunstein - Um die regionale Währung »Chiemgauer« ging es beim Besuch einer Delegation aus dem Tiroler Kössen in Traunstein. Josef Hechenbichler kam mit einigen Interessenten aus dem benachbarten Grenzort, um sich in Traunstein über den »Chiemgauer« in der Praxis zu informieren und um über ein mögliches Euregio-Projekt zu sprechen.

Der Traunsteiner Leiter des »Chiemgauer«-Regionalbüros, Christophe Levannier, und Franz Galler, 1. Vorsitzender von RegioSTAR (Sterntaler-Regiogeld) aus Airing, präsentier-

die wirtschaftliche Situation an ihrem Ort zu verbessern.

»Wie sieht die praktische Umsetzung einer Ausgabestelle aus? Wie nehmen die